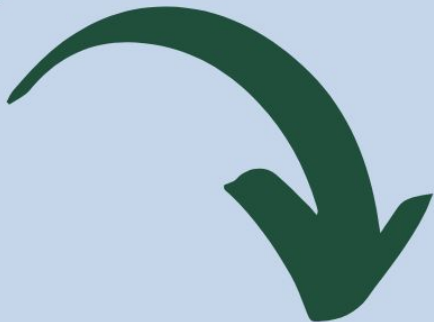


FRIESISCHE GEBRAUCHSGRAMMATIK

FERING

Antje Arfsten
Anne Paulsen-Schwarz
Lena Terkars

Blick ins Buch



NORDFRIISK INSTITUUT

VORWORT

Ihre ersten Sprachen lernen Kinder intuitiv. So intuitiv, dass man auch als Erwachsener nur selten darüber sinniert, warum man ausgerechnet so spricht, wie man es gerade tut. Manchmal aber stolpert man. Wieviele Vokale nutzt man eigentlich tatsächlich? Ist das grammatische Geschlecht naturgegeben? Oder nach welcher Regel zum Beispiel spricht man im Deutschen den Laut „ch“? Und gilt dieselbe Regel auch für die Sprache Friesisch? Ja und nein – die Antwort wird man unschwer in diesem Buch finden. Und natürlich unzählige weitere Antworten darauf, wie die nordfriesische Sprache, in diesem Fall die Sprache der Insel Föhr, funktioniert. In aller Regel sind die Zusammenhänge verblüffend systematisch; wer sie versteht und begreift, wendet sie auch als Neusprecher irgendwann wie selbstverständlich an. Zudem hilft es ungemein, wenn Nuancen in der Aussprache aufgezeigt werden, wie man sie im Sprachunterricht oft überhört. Friesisch ist darauf angewiesen, dass immer wieder Außenstehende wie auch Menschen aus Familien, in denen Friesisch einst gesprochen wurde, aber nicht weitergegeben worden ist, diese Sprache neu erlernen. Auch dafür ist dieses Buch wertvoll.

Sprache ändert sich. Das gilt besonders für eine Sprache, die überwiegend mündlich genutzt wird und nur bedingt eine eigenständig schriftsprachliche Ausprägung erfahren hat. Ein besonderes Augenmerk legt diese Gebrauchsgrammatik daher auf den Sprachstand. Es wird bewusst kein Ideal benannt, sondern Sprachgebrauch beschrieben.

Es gehört zu den Verdiensten dieser Grammatik, dass viele Beobachtungen erstmals überhaupt systematisch dargestellt werden. Sprachwissenschaftliche Vorarbeiten liegen bisher nicht in einem Maße vor, dass auf dieser Basis ein solches Handbuch hätte entstehen können. Die Autorinnen kamen daher nicht umhin, solche Analysen selber zu erstellen. Es ist eine Pionierleistung, die zudem die Balance wahrt, das bekannte wie das neu gewonnene Wissen in einer wissenschaftlich korrekten, aber zugleich für interessierte Laien verständlichen, übersichtlichen Form vorzulegen. Das war nicht immer einfach, und hierfür gebührt Lena Terhart, Antje Arfsten und Anne Paulsen-Schwarz sowie allen, die bei der Recherche oder als Gewährsleute mitgeholfen haben, großer Dank!

Möge diese Grammatik zahlreich gebraucht werden.

Briadsteed, taamsinj 2021

Christoph G. Schmidt

Direktor des Nordfriisk Instituut

3.2 Unbestimmter Artikel

Der unbestimmte Artikel lautet für alle Genera **en** (ein/eine) mit der Kurzform **'n**. Er wird nicht gebeugt und nur in Verbindung mit Substantiven im Singular verwendet. Geht es um ‚ein/eine‘ als Zahlwort (\Rightarrow 7.4), d. h. im Gegensatz zu zwei oder mehr, dann benutzt man **een** (m) bzw. **ian** (f/n).

	Singular		Plural	
Maskulinum	en hünj	ein Hund	hünjer	Hunde
	een hünj			
Femininum/ Neutrum	en kaat	eine Katze	kaater	Katzen
	ian kaat			

Henry hee en boosel, wat wi fu kön. Henry hat einen Tisch, den wir kriegen können.

Henry hee een boosel, Henry hat einen Tisch,
hi brükt maaren oober tau. er braucht morgen aber zwei.

Ik iidj noch gau en stak kuuk Ich esse noch schnell ein Stück Kuchen
an do skal ik luas. und dann muss ich los.

Ik kön bluat noch ian stak kuuk Ich kann nur noch ein Stück Kuchen
iidj, ölers fu ik бүkwark. essen, sonst bekomme ich Bauchweh.

So n buk mei ik ei lees. So ein Buch mag ich nicht lesen.

Wat as det do för n nööm? Was ist das denn für ein Name?

Der unbestimmte Artikel **en** kann nicht allein stehen. Fällt das Substantiv weg, tritt das Pronomen **een** bzw. **ian** an die Stelle von **en**.

Min saster hee en hünj. Meine Schwester hat einen Hund.
Ik wal uk een haa. (> a hünj) Ich will auch einen haben.

Ik haa en kaat. Man bruler Ich habe eine Katze. Mein Bruder
wal uk ian haa. (> at kaat) will auch eine haben.

En kann auch in Verbindung mit einem Adjektiv nicht allein stehen. Hier treten **een** bzw. **ian** an die Stelle des Substantivs.

Heest dü a laid sen? Hast du den Blitz gesehen?
Det wiar jo en graten een! Der war ja ein Großer [einer]!

Heest dü sin nei wüf keenenliard? Hast du seine neue Frau kennengelernt?
Hat as en rocht net ian. Sie ist wirklich eine Nette [eine].

In Kombination mit einer Zahl weist **en** darauf hin, dass es sich um eine ungefähre Angabe handelt.

Diar mei en 100 lidj weesen haa. Da mögen an die 100 Leute gewesen sein.
Hi weecht en 140 pünj. Er wiegt an die 140 Pfund.

3.3 Negativartikel

Der Negativartikel steht in Sätzen, die eine Verneinung beinhalten, vor dem unbestimmten Substantiv. Vor maskulinen Substantiven im Singular steht die Form **neen** (kein); vor feminin-neutralen Substantiven im Singular sowie allen Substantiven im Plural steht die Form **nian** (kein/keine). Die Formen **neen** bzw. **nian** verändern sich nicht, wenn im Singular das Substantiv entfällt, im Plural jedoch steht dann **nianen**.

	Singular		Plural	
Maskulinum	neen hünj	kein Hund	nian hünjer	keine Hunde
	neen	keinen	nianen	keine
Femininum/ Neutrum	nian kaat	keine Katze	nian kaater	keine Katzen
	nian	keine/keines	nianen	keine

Singular (mit Substantiv)

Hat hee noch neen dai waant. Sie hat noch keinen Tag gefehlt.

Det wiar nian woner, Es war kein Wunder,
det'r tu leed kaam. dass er zu spät kam.

Singular (alleinstehend)

Du mi ens dan skriiwer, Gib mir mal deinen Stift,
ik haa neen mä. ich habe keinen dabei.

Ik schük efter en wening, Ich suche nach einer Wohnung,
oober ik kön nian finj. aber ich kann keine finden.

Plural (mit Substantiv)

Wi haa juarling noch nian Wir haben dieses Jahr noch keine
eerbeien hed. Erdbeeren gehabt.

Plural (alleinstehend)

Wel jam uk eerbeien haa, Wollt ihr auch Erdbeeren haben,
of mei jam nianen? oder mögt ihr keine?